

# Lehen-Brief

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **2 (1892)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cammerkronen.

Silberkronen.

Jede zu 8 Mayländer Pfund.

Lauiser Kronen.

Kronen in Strafgesetzen, Jede zu fünf Mayländer Pfund.

Luggarner Kronen zu zwölf Terzollische Pfund, Terzollische Pfund, jedes zu 8 Kreuzer.

Ein neuer französischer Louis d'or giltet ohngefehr neunzig Terzollische Pfund.

Eine lira Terzuole macht 8 Soldi de Milano, oder 100 machen 40 lire de Milano.

Jede Lira theilt sich in 20 Soldi Terzuoli.

Siehe von dieser bloss idealen Münze Muratori *annali d'Italia* T. VII, 326. Dermalen sind diese lire nur bey den niedern Strafgerichten der Gemeinden, der *feudotani* im Mayländischen und nur noch selten bey den Cammer-Rechnungen der italiänischen Vogteyen, auch bei Erlegung gewisser alten Abgaben und bei Grundzinsen als Grundlage des Berechnungsfusses üblich.

Imperialische Pfund zu 16 Kreuzer. 5 derselben machen 4 Mayländer Pfund.

Mayländer Pfund ohngefehr 20 Kreuzer, hält 20 Soldi, und jeder Soldo vier Quadin.

Nach diesen Mayländer Pfunden rechnet man fast in der ganzen Italiänischen Schweiz.

### *Murten.*

S. Tom. 11, 539.

A. *Lehen-Brief,*

*der Ebtissin zum Frauw Münster u. s. etliche Bürger,  
die Münzgerechtigkeit betreffend, von A° 1290.*

Allen die disen Brief sehent als hörent lesen Chünden Wir Elisabeth von Gottes Gnaden Ebtischin Zürich, Sant Benedicts Ordins, in Chostentzer Bistom, dass Wir mit Rate Un-

ser Manē, des Vogtes, des Rates, und der Bürger von Zürich gemeinlichen, Unser Mütze Zürich hain Verlöben, Rudolf Schafin, Heinrich Goldsteine, und Chunrate Thyen, alsus:

Si soll ussgan zem nechsten Sant Verenum-Mes, und soll darnach Sechs Jar weren, und mit bañe san Zürich und im Lande, also dass ein Schilling und drithaler Pfunt ein March wegen soll; Ist aber dass dieselben Pfenninge ane Gewerde zweyer Pfenninge lichter sind, darumb sun die Münzen Ir Ern (Ere) nicht verloren han: Swenne aber das geschieht, dass Man dieselben Pfenninge versuchet in dem füre, so soll die March mit Sechzen Pfenningen bestan: Were aber dass in dem füre mit dem brennen über die Sechzen Pfenninge zweyer Pfenninge me abgienge, darunter verlierent die Münzen Ir Ere nicht: Und soll dasselbe Silber, das Man da Versuchet, gemein Silber sin, ane Geferde; Vnd swenne der Vogt von Zürich die Pfenninge Versuchen wil das soll Er nicht tun wen da der Rät ist, als der halb teil des Ratis, die denne Zürich sint, ane Gewerde; Vnd sind och die Ime des gebunden ze helfinen usen Ir Eit: Dch soll der Vogt Von Zürich die Pfenninge nicht angrifen ze versuchene Ban an offnin Wechsel Zürich, als so Sie von dem Müntz — Isen Choment uf die Ofnen Strasse; Vnd soll der Vogt selbe mit der Hant in (ni) die Pfenninge grifen und nemen, Vnd soll die Hant Von Ihme han mit den Pfenningen; Vnd soll er und der Rät, die denne bi Ihme sint, dieselben Pfenninge zem Brande tragen, Vnd soll Mans da versuchen in dem füre nach Rechte; Vnd soll die andern Pfenninge, da Er ingriffen hat dem Rate, die denne mit Ime gant, bewelhen offenliche, und mit Ime heissen tragen hin zem füre: Vnd ist dass die Pfenninge recht sant, so hein die Münzen Ire Ere behept; Vnd soll Man Ime die Pfenninge wiedergeben Alletliche: Were aber dass an die Pfenningen, so der Vogt in der hant treit, Inen missegienge, so Sie uffgesetztzet werdent, so soll Man denselben Pfenningen nemen, und soll Mans noch dannon zwie unt versuchen, ne es den Müntzeren zeschaden sule chomen.

Vnd swenne der Vogt und der Rat die Pfenninge zem fure tragent, die der Vogt in der Hant treit dun Versuchen, so sun die Müntzer zegeben sie, ub Sie wen; Vnd were dass sich gefugti, dass dis Jarzal us Zürich nicht Vogtes were, so ist ein Rat, der denne Zürich ist, des gebunden uf Ir Eit ze tunne das ein Vogt tun sollte. Vnd darumbe dass dis stete und Veste Si dis Vorgeschribnun Jar Zalus, so sint vier gliche Briefe gemahet dur gwardsami, und bisigelt mit Unserm der Vorgenanden Elisabeth Ebtischin, Hern Ulrichs Von Rüsegge, des Vogtis, nnd der Bürger von Zürich Ingesigile: Dis beschah Zürich in dem Jare do von Goctes Geburth waren zwelfhundert und nüntzig Jar an Sant Cathrinum Tage do Indictio was iiiij.

B.

*Vertrag*

*zwischen der Herrschaft von Österreich, Bischoff | und Stadt  
Basel, und der Stadt Zürich, wegen | des Münzwesen von  
A° 1344.*

Allen dien die disen Brief ansehent lesent oder hörent lesen Kunden Wir Herman Von Landenberg, Meiner Gnedigen Herren, der Hertzogen von Österrich Hauptman und Pfleger in Ir Landen ze Thurgow, ze Argow und in Elsatze, an derselben Miner Herren, der Hertzogen und Ir Landen stat; der Burgermeister, der Rat und die Burger Gemeinlich der Stadt von Basel, an Unsers Gnedigen Herren, Bischoff Johans von Basel, und an Unser stat; Vnd der Burgermeister, der Rat und die Burger Gemeinlich der Stadt von Zürich, an Unser Frowen, der Ebtischinne, und an Unser stat; dass Wir mit gutter Vorbetrachtung Einhellklich, durch gemeinen Nutz und notdurft detz Landes und Unser Stecten übereinkomen sie von Unser Müntzen wegen, die Wir ufge worfen haben, datz die beliben sullen in allen dien dingen und Ordnungen, als hienach geschriben stat: detz Ersten sol die Müntze von Zovingen bestan, also datz von dem fure uf jeklich March Silbers gan sullen vier Pfunt Sechse Schil-